

In der Welt verloren.

Roman von Fedor v. Bobelstik.

(8. Fortsetzung.)

Basil erhob sich. Ihm war eingefallen, daß Wanda mit ihrem Gatten sich möglicherweise im Theater befinden könnte...

Drei Jahre oder darüber waren verflossen, seit er sie zum letzten Male am Ufer der Neva gesehen...

Basil suchte nach Ilburg. Er konnte seinen Schwager noch nicht, hatte ihn noch nie gesehen...

Der Beobachtende nahm an, Ilburg könnte den Zwischenakt benutzt haben, um sich unter den Arkaden ein wenig zu erfrischen...

Vor der Thüre von Numero Eins sah der Schließer auf einem Stuhle und verzehrte mit gesundem Appetit ein Stück Salami...

Der Alte nickte und trat in die Loge. Beide Damen wandten sich beim Geräusch der sich öffnenden Thüre erstaunt um...

„Ich bitte darum. Lassen Sie den Herrn nebenan eintreten, ich folge gleich.“ Und sich an Mabel wendend...

„Nun fort mit der letzten Schranke!“ rief er. „Nichtsköstliches vorwärts, das sei meine Lösung!“

„Der zweite Akt der Oper war beendet, als Basil die von den Logen in das Foyer führende Treppe hinabstieg...“

„Guten Abend, Herr von Laczarowski“, hörte er unmittelbar hinter sich die näselnde Stimme...

„Der Glaube war wohl nur ein Wunsch Deinerseits“, erwiderte Basil. „Hat Dich die lange Trennung von mir nicht verzechtlicher stimmen können?“

„Ich werde immer daran denken müssen, wie brutal Du mich und die Mutter von Dir gewiesen hast...“

„Doch nur unter gewissen Bedingungen, auf die ich leider nicht eingehen konnte; Eure verwandtschaftliche Liebe war stark mit Selbstsucht gemischt.“

„Da Du Dich nie um uns kümmerst, ist es erklärlich, daß Du auch von ihrem Tode nichts weißt.“

„Die Mutter ist tot“, sagte er leise. „O, hätte ich gewußt, daß das so schnell kommen würde...“

„Warum ich Dir nicht schrieb? Wahnsinniger! Wußte ich denn, in welchem Theile der Erde Du umherirrest?“

„Mancherlei — sei nicht so hastig, meine Beste! Ich habe Verschiedenes mit Dir zu besprechen...“

„Güte Dich“, rief Wanda mit flammenden Wangen. „Ich werde mir den Frieden meines Hauses durch Deine Schliche nicht stören lassen!“

„Das muß man sagen, Schwester! Du hast eine freundliche Art der Begrüßung für mich nach dreijähriger Trennung!...“

„Bei allen Heiligen, war ich denn mit Blindheit geschlagen, daß ich nicht sofort merkte, welcher zwingende Grund Dich dazu trieb...“

„Nein, wie Du willst“, knirschte Basil zornig. „Ich habe keine Lust, Steine zu klopfen...“

„Und Du glaubst, ich habe nur nötig, in meine Tasche zu greifen, um Dir die verlangte Summe zu Füßen legen zu können?“

„Aber nicht thöricht genug, sie freiwillig zu bringen.“

„Ich habe Mittel in der Hand, ihn dazu zu zwingen!“

Wanda schwankte einen Augenblick. Eine Begegnung zwischen Basil und ihrem Gatten war ihr furchtbar, aber sie fühlte inständig, daß sie fest bleiben mußte...

„Nun fort mit der letzten Schranke!“ rief er. „Nichtsköstliches vorwärts, das sei meine Lösung!“

„Der zweite Akt der Oper war beendet, als Basil die von den Logen in das Foyer führende Treppe hinabstieg...“

„Guten Abend, Herr von Laczarowski“, hörte er unmittelbar hinter sich die näselnde Stimme...

„Ich hörte, es sei eine Baronin Ilburg“, gab der Angeredete gleichgültig zurück. „Doch wer ist die Dame neben ihr?“

13. Kapitel. Wanda hatte das Theater früher verlassen, als sie ursprünglich beabsichtigt; ihr lag daran, noch am Abend Ilburg von dem bevorstehenden Besuche Basil's zu unterrichten...

Das Verhältnis der beiden Gatten war in letzter Zeit ein merklich kühleres geworden.

„Glauben Sie, daß ich Grund habe, ängstlich zu sein, liebe Mabel?“ fragte sie.

„Wenn Sie erlauben, gnädige Frau“, erwiderte Mabel, „wäre ich die Nacht über am Bette des Kleinen, Vorfall ist immerhin möglich.“

„Sie sind sehr freundlich“, erwiderte sie, „aber bitte, wachen Sie mich, wenn irgend etwas vorkommen sollte.“

„Es war gegen sechs Uhr des Morgens, als Wanda durch ein starkes Böden an ihrer Thüre aus festem Schlafe aufgeweckt wurde.“

Wanda fuhr aus dem Bette, hülfte sich in ihren Schlafrock und stürzte in das Kinderzimmer.

Bruno lag nach zwischen den Kissen; er irrte nicht, aber von Zeit zu Zeit quoll ein beängstigendes Röcheln aus seinem Halbe.

„Eine unbedeutende Sache“, sagte er. „Wanda in ziemlich aufregender Weise durch sein Vincenz muskelt.“

„Gott sei gelobt“, meinte Wanda mit tiefem Athemzuge; „Sie haben mich unnötig in Schrecken versetzt, meine liebe Mabel!“

„Nun fort mit der letzten Schranke!“ rief er. „Nichtsköstliches vorwärts, das sei meine Lösung!“

„Der zweite Akt der Oper war beendet, als Basil die von den Logen in das Foyer führende Treppe hinabstieg...“

„Guten Abend, Herr von Laczarowski“, hörte er unmittelbar hinter sich die näselnde Stimme...

„Nun fort mit der letzten Schranke!“ rief er. „Nichtsköstliches vorwärts, das sei meine Lösung!“

„Der zweite Akt der Oper war beendet, als Basil die von den Logen in das Foyer führende Treppe hinabstieg...“

„Guten Abend, Herr von Laczarowski“, hörte er unmittelbar hinter sich die näselnde Stimme...

„Gute Nacht, mein Kind.“ Es fiel ihm auf, daß er nie sonst auf die Stirne klopfte, aber sie sagte kein Wort über diese Vernachlässigung...

„Guten Abend, gnädige Frau“, erwiderte Mabel, „wäre ich die Nacht über am Bette des Kleinen, Vorfall ist immerhin möglich.“

„Sie sind sehr freundlich“, erwiderte sie, „aber bitte, wachen Sie mich, wenn irgend etwas vorkommen sollte.“

„Es war gegen sechs Uhr des Morgens, als Wanda durch ein starkes Böden an ihrer Thüre aus festem Schlafe aufgeweckt wurde.“

Wanda fuhr aus dem Bette, hülfte sich in ihren Schlafrock und stürzte in das Kinderzimmer.

Bruno lag nach zwischen den Kissen; er irrte nicht, aber von Zeit zu Zeit quoll ein beängstigendes Röcheln aus seinem Halbe.

„Eine unbedeutende Sache“, sagte er. „Wanda in ziemlich aufregender Weise durch sein Vincenz muskelt.“

„Gott sei gelobt“, meinte Wanda mit tiefem Athemzuge; „Sie haben mich unnötig in Schrecken versetzt, meine liebe Mabel!“

„Nun fort mit der letzten Schranke!“ rief er. „Nichtsköstliches vorwärts, das sei meine Lösung!“

„Der zweite Akt der Oper war beendet, als Basil die von den Logen in das Foyer führende Treppe hinabstieg...“

„Guten Abend, Herr von Laczarowski“, hörte er unmittelbar hinter sich die näselnde Stimme...

„Nun fort mit der letzten Schranke!“ rief er. „Nichtsköstliches vorwärts, das sei meine Lösung!“

„Der zweite Akt der Oper war beendet, als Basil die von den Logen in das Foyer führende Treppe hinabstieg...“

„Guten Abend, Herr von Laczarowski“, hörte er unmittelbar hinter sich die näselnde Stimme...

„Nun fort mit der letzten Schranke!“ rief er. „Nichtsköstliches vorwärts, das sei meine Lösung!“

„Der zweite Akt der Oper war beendet, als Basil die von den Logen in das Foyer führende Treppe hinabstieg...“

„Guten Abend, Herr von Laczarowski“, hörte er unmittelbar hinter sich die näselnde Stimme...

„Nun fort mit der letzten Schranke!“ rief er. „Nichtsköstliches vorwärts, das sei meine Lösung!“



Eulasia (als drei Frauen sich zu ihr auf die Bank setzen): „Natürlich, daß ja nicht Platz für einen jungen Mann bleibt!“

Nach dem Frühstück trat Wanda in Hut und Handschuhen in das Zimmer Egons, der sie nicht ohne Erstaunen musterte.

„Du willst ausgehen — heute?“ fragte er, „gerade heute, und ohne Rücksicht auf unser krankes Kind?“

„Gon, ich bitte Dich, Du machst Dich lächerlich mit Deiner Angstlichkeit!“ gab Wanda ärgerlich zurück.

„Sie ist nicht die Mutter“, erwiderte Ilburg scharf. „Zudem meine ich, ist es schon lebenswichtig und ausserordentlich schwer, wie der Herr Doktor besonders betont, ein durchaus harmloses Hautleiden...“

„Geh“, sagte er tonlos. Eine Stunde nach der Abfahrt Wandas kehrte ihr Wagen leer zurück.

„Lieber! Die gute Fournier bestürzt mich, mit ihr noch eine kleine Spazierfahrt zu machen; ich bin so angegriffen, daß mir die Abwechslung sehr gelegen kommt.“

„Meine Frau hatte einen italienischen Arzt, der in der Nähe wohnt, kommen lassen; sein Gutachten klang sehr beruhigend, er sprach von Kötheln.“

„Kötheln — welcher Unfuss! Stärkte Masernkrankung und Bräune dazu! Der Fall ist ernst, Herr von Ilburg, Anstehung und äfste Erhaltung haben sich vereint — die Krankheit ist mit einer Kraft ausgebrochen, wie ich dies bei einem so jungen Kinde selten beobachtet habe.“

„Nun fort mit der letzten Schranke!“ rief er. „Nichtsköstliches vorwärts, das sei meine Lösung!“

„Der zweite Akt der Oper war beendet, als Basil die von den Logen in das Foyer führende Treppe hinabstieg...“

„Guten Abend, Herr von Laczarowski“, hörte er unmittelbar hinter sich die näselnde Stimme...

„Nun fort mit der letzten Schranke!“ rief er. „Nichtsköstliches vorwärts, das sei meine Lösung!“

„Der zweite Akt der Oper war beendet, als Basil die von den Logen in das Foyer führende Treppe hinabstieg...“

(Fortsetzung folgt.)